

Studieren, wo die Arbeitsplätze vermittelt werden

Agentur für Arbeit bietet neben Ausbildungsplätzen auch das Duale Studium an

Von Norbert Mierzowsky

Hildesheim. Irgendetwas Soziales mit Wirtschaft sollte es sein – so ähnlich hatte es sich Carina Knoke vorgestellt, als sie nach ihrer Ausbildung im Einzelhandel noch mal ganz von vorne loslegte, um ihren Beruf zu fin-

den. Zuvor hatte sie nach der Realschule erst eine Lehre gemacht und die Option Marktleiterin in einer Supermarktkette gewählt. Doch das war es nicht für sie. Jetzt studiert die 28-Jährige bei der Agentur für Arbeit in Hildesheim und verdient gleichzeitig Geld dabei.

So ein duales Studium im öffentlichen Dienst im Bereich Arbeitsmarktmanagement kann sich auch Louisa Zindler vorstellen. Doch zunächst hat die 25-Jährige ihre Ausbildung als Fachangestellte für Arbeitsmarktdienstleistungen abgeschlossen und betreut nun in der Agentur für Arbeit in Hildesheim Menschen, die eine Beschäftigung suchen.

Das seien nur zwei von vielen Beispielen, erklärt Frauke Sievers, die in der Agentur für Arbeit und für das Jobcenter für Personalangelegenheiten zuständig ist. „Jedes Jahr beginnen vier Auszubildende und vier Studierende bei uns“, sagt sie. Derzeit werden für das nächste Jahr noch Bewerber gesucht, die sich unter der Telefonnummer 969-222 bei der Agentur für Arbeit in Hildesheim melden können.

„Ich habe mich am Anfang schon gewundert, dass man hier studieren kann“, erzählt Zindler, die während ihrer Zeit in der Marienschule bei einem Gespräch mit einem Berufsberater auf die Idee gestoßen ist: „Bis-

lang hatte ich mit der Behörde ja auch keine Berührungspunkte.“

Doch beide Ämter, Agentur und Jobcenter, beschäftigen im Bereich Hildesheim rund 430 Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen in allen möglichen Bereichen rund um das Thema Beschäftigung. „Es ist ein vielseitiger Beruf, und natürlich müssen wir ja auch neue Leute rekrutieren“, sagt Sievers. Die Bundesanstalt für Arbeit verfügt über zwei Hochschulstandorte, in Mannheim und Schwerin mit insgesamt 550 Studienplätzen.

Und so treffen Knoke und Zindler bei ihren Terminen mit denjenigen, die Hilfe suchen, auch auf viele Gleichaltrige, die den richtigen Weg für sich suchen oder auch überlegen, sich selbstständig zu machen. Oder auf Alleinerziehende, die ihre kleine Familie über Wasser halten müssen, Menschen mit Migrationshintergrund, die noch kaum Deutsch sprechen, oder diejenigen, die coronabedingt ihre Arbeit verloren haben.

„Es gibt viele verschiedene Men-

schen, die zu uns kommen und auch Probleme haben mit ihrer Gesundheit oder einer Sucht“, erzählt Knoke. Und da trifft es bei ihr eben tatsächlich zusammen, das Soziale und das Thema Wirtschaft. Und sie ist, wie auch Zindler, mit Berufsberatern in Schulklassen unterwegs, um auf Jugendliche zu treffen, die ihren Hauptschulabschluss machen oder eben auch Gymnasiasten. Junge Leute, die noch wenig über einen späteren Beruf wissen.

„Es gibt sehr viele Angebote für eine Ausbildung oder einen Beruf, deswegen spielt eine gute Beratung auch eine sehr große Rolle“, sagt Zindler, die selbst über einen Umweg an ihren jetzigen Arbeitgeber gekommen ist.

„Und wer bei uns ist, dem stehen bundesweit viele Türen offen“, wirbt Sievers für neue Interessenten. Von einem könne man jedenfalls ausgehen: Wer die Ausbildung oder das Studium erfolgreich abschließt, kann schon mal mit einem sicheren Arbeitsplatz rechnen.



Carina Knoke, Frauke Sievers und Louisa Zindler im Eingangsbereich des Jobcenters Hildesheim. FOTO: WERNER KAISER